if he puts *domavit* for *domuit*, or if he picks out of the seven French forms the wrong one (*elle, ils, elles, la, les, eux, vous*) for the German pronoun *sie*, which often happens, then he is not necessarily a dunce, he is only ignorant. His mistake lies not in the inability to think logically, he only has forgotten some of the innumerable rules and exceptions. We have not to forget that the laws of language and the laws of reasoning are two entirely different things. A grammatically correct sentence may express the greatest logical nonsense; at the same time it is possible to represent a logically significant and irrefutable matter in a form which is full of grammatical mistakes.

I cannot see how it could be possible to develop by means of the study of the linguistic forms logical thinking.

I certainly do not advocate the exclusion of modern languages from a high school course; but our method of teaching should have a more practical end in view. Foreign languages are extremely useful, and their knowledge signifies an immense advantage, in the domain of science, industry, technical and social organizations as well as to the business man who has to deal with foreign countries.

Berichte und Notizen.

I. Bericht über die Tätigkeit des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerseminars, Milwaukee, während des Schuljahres 1914—1915.

Wir stehen am Ende einer siebenunddreissigjährigen Tätigkeit des Lehrerseminars. Am. 18. Juni wurde das 37. Schuljahr mit der Entlassungsfeier der Abiturienten geschlossen, und es wurde 15 jungen Leuten, 4 jungen Männern und 11 Mädchen, nach abgelegter Prüfung das Zeugnis der Reife erteilt. Gleichfalls erhielten 9 Schüler der vor drei Jahren eingerichteten Vorbereitungsabteilung die Berechtigung zum Eintritt in die Seminarabteilung. Es ist dies die erste Klasse, die aus der Vorbereitungsabteilung ins Seminar übergeht.

In der am 22. Juni abgehaltenen Generalversammlung des Seminarvereins wurden die folgenden Herren in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Louis Haupt, New York; J. H. Henke, Evansville, Ind.; Dr. J. C. Hexamer, Philadelphia; Dr. Chas. L. Kissling, Milwaukee; Martin Schmidhofer, Chicago, und Robert Wild, Milwaukee.

Ausser den regelmässigen Schülern hatten wir drei Hospitanten, die bereits Lehrerzertifikate besassen, von denen sich aber zwei noch weiter im Deutschen, einer im Englischen ausbilden wollten.

Die letztgenannte Tatsache führte dazu, dass der Vollzugsausschuss der Tätigkeit des Seminars ein weiteres Feld eröffnete, indem er den Direktor autorisierte, einen besonderen einjährigen Kursus für Lehrer des Deutschen oder Inhaber eines Diplomes von einer Normalschule oder einem College einzurichten. Der Zweck dieses Kurses ist, den Teilnehmern die Vorteile, die dem Seminar seinen Charakter verleihen, angedeihen zu lassen.

Der einjährige Kursus gewährt hauptsächlich die Gelegenheit zu einer gründlichen Erlernung des Deutschen; er gibt den Schülern einen Einblick in die kulturelle Entwicklung und den gegenwärtigen Kulturstand der Deutschen, macht sie mit der Literatur und der Geschichte des deutschen Volkes bekannt, und übermittelt ihnen die Theorie und Praxis der Methodik des deutschen Sprachunterrichts neben dem Unterrichte in den verschiedenen Zweigen der allgemeinen Pädagogik. Abgesehen von diesen einzelnen Zweigen des Kurses ist die deutsche Atmosphäre, die im Seminar herrscht, und der Aufenthalt selbst für solche, die sich zu deutschen Lehrern ausbilden wollen, von grossem Werte.

Was in diesem Kursus in umfassender und weitgehender Weise geplant ist, wurde bereits in der Sommerschule mit Erfolg in kleinerem Massstabe durchgeführt. Die Kurse der letzten beiden Jahre erfreuten sich einer regen Teilnahme. Die Zahl der Teilnehmer stieg in diesem Jahre auf 63 Lehrer und Lehrerinnen, die aus den verschiedenen Teilen des Landes stammten.

In der offiziellen Anerkennung unserer Anstalt seitens Schulbehörden und Universitäten ist ein nicht unerheblicher Fortschritt auch in diesem Jahre zu verzeichnen. Die Staatsschulbehörde von Ohio erklärte sich bereit, den Inhabern unseres Reifezeugnisses das Staatslehrerzeugnis für den Unterricht im Deutschen zu gewähren. Zu den Universitäten, die unsere Abiturienten als „Juniors" aufnehmen, traten im Laufe des Jahres die Staatsuniversität von Ohio, die von Illinois, die Washington-Universität von St. Louis und die Western Reserve-Universität von Cleveland hinzu. Das Seminar steht daher bis jetzt in festen Beziehungen zu den Staatsbehörden von Wisconsin, New York und Ohio, zu den Staatsuniversitäten von Wisconsin, Ohio, Illinois, Indiana, zu der Universität des Staates New York und zu der Washington- und der Western Reserve-Universität.

Die vom Seminar herausgegebene Zeitschrift „Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik" steht bei den deutschen Lehrern des Landes in gutem Rufe. Ihre Leserzahl hält sich auf der gewöhnlichen Höhe.

Die Schüler des Seminars betätigten sich auch im verflossenen Jahre neben der Absolvierung ihrer regelmässigen Schularbeit. Die Literarische Vereinigung trat alle zwei Wochen einmal zu Sitzungen zusammen, in denen abwechselnd englische und deutsche Programme zur Vorführung gelangten. Vor die Öffentlichkeit trat diese Vereinigung durch die Aufführung des Lustspiels „Dr. Klaus" von L'Arronge am 11. Juni und durch die Herausgabe eines Jahrbuches. Beide Veranstaltungen dürfen den Schülern und damit auch unserer Anstalt als Verdienst angerechnet werden.

Auch die früheren Schüler des Seminars haben im letzten Jahre versucht, im Interesse der Anstalt zu wirken. Die „Alumnen-Vereinigung" wurde unter der Führung der Milwaukeer Alumnen reorganisiert, und es wurde durch Zusammenkünfte und regelmässige Veröffentlichungen versucht, die Sache des Seminars zu fördern. Es wäre dringend zu wünschen, dass diese Bemühungen von Erfolg gekrönt werden. Das Seminar musste allzulange der wichtigen Mitarbeiterschaft der Alumnen bei seiner Weiterentwicklung entbehren.

Der Kassenbericht zeigte am Schluss des Jahres 1914—15 die folgenden Beträge:

Einnahmen	$12,527.23
Ausgaben	17,072.39
Fehlbetrag	$4,545.16

Dass die Agitation für eine Besserung der äusseren Lage des Seminars in der gegenwärtigen Krisis, die über die Stellung des Deutschtums auf der ganzen Welt entscheiden wird, aufhören musste, liegt klar auf der Hand. Alle Kräfte, Hände und Herzen deutscher Stammesgenossen vereinigen sich, um den auch für ihre Sache kämpfenden Brüdern des alten Vaterlandes beizustehen. Die Zeit aber wird kommen, in der das Schwert der Friedensarbeit den Platz räumen wird. Dann hoffen wir, dass auch für uns eine Blütezeit kommen wird. Wenn wir eine Lehre aus den gegenwärtigen Verhältnissen des Deutschamerikanertums und seiner Bestrebungen ziehen können, so ist es die, dass die Lösung der deutschen Kulturaufgaben in der Richtung der Ziele liegt, die dem Seminar seit seiner Gründung vor Augen standen. Wir hoffen zuversichtlich, dass die grosse Masse des Deutschamerikanertums sich zu unserer Ansicht mehr als früher bekennen wird und darum auch geneigt sein wird, dem Seminar grössere Unterstützung als früher zuteil werden zu lassen.

Max Griebsch, Seminardirektor.

II. Korrespondenzen.

Chicago.

Die erste Versammlung des Vereins deutscher Lehrer, abgehalten am 6. Oktober im Bankettsaale des neuen Kaiserhof-Hotel war ungewöhnlich stark besucht. Beinahe alle der rund 175 deutschen Lehrkräfte unserer Elementarschulen waren anwesend. Da eine Menge Routine-Geschäfte zu erledigen war, wurde von einem regulären Vortrag Abstand genommen, doch hielt unser deutschestes Schulratsmitglied, Herr Kruetgen, eine längere Rede, in der er die Anwesenden zu heller Begeisterung fortriss. Treu zusammenhalten, den Lehrerverein hochhalten und dessen Versammlungen regelmässig besuchen; den übrigen Lehrern, den Kindern, den Eltern zeigen, dass die *deutschen* Lehrer Chicagos einen Teil des Geistes in sich haben, der heute das wunderbare deutsche Volk drüben beseelt, das waren einige von ihm ausgesprochene Gedanken.

Die Schulsuperintendentin, Frau Dr. Ella Flagg Young, schickte eine telephonische Nachricht, dass es ihr zu ihrem grossen Leidwesen im letzten Augenblicke unmöglich gemacht wurde, zu erscheinen, dass sie aber dem Vereine eine erfolgreiche und erspriessliche Tätigkeit für das kommende Schuljahr wünsche.

Die Sache *Schulrat versus Teacher's Federation* ist in ein neues Stadium getreten. Die Federation hat gegen die Schulbehörde geklagt und, wenigstens im niederen Gericht, ein für sie günstiges Urteil erlangt, nach welchem also künftighin die Mitgliedschaft bei der Lehrerunion kein Hindernis bei Promotionen, Gehaltserhöhungen und dergleichen sein soll bis — nun, bis das höhere Gericht, an welches der Schulrat appelliert hat, anders entscheiden wird. — Aber die streitbare Margareta erlebt jedenfalls jetzt ihre glücklichsten Tage; das ist ihr Fahrwasser!

Dieser Tage ist auch der Bericht unseres deutschen Superintendenten in der Presse erschienen. Da er nicht zu lang und doch äusserst interessant ist, möge er, wie ihn die Abendpost brachte, hier folgen:

Der unter der Leitung des Herrn M. Schmidhofer stehende deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen Chicagos hat am Anfange dieses Semesters eine Zunahme erfahren, wie noch nie zuvor. Sowohl die Anzahl der Schulen, in denen deutsch gelehrt wird, als auch die Schülerschar, die an diesem Unterricht teilnimmt, hat sich sehr wesentlich vergrössert. Anstatt 112 Schulen im vorigen Schuljahre sind es jetzt 135, ein Zuwachs von 23 Schulen; anstatt 17,791 im letzten Semester, nehmen heute 19,821 Kinder am Deutschen teil, ein Mehr von 2030 Kindern.

Da sich in den vier oberen Graden der 274 Elementarschulen, in denen Kindern Gelegenheit zur Erlernung des Deutschen geboten ist, im Ganzen 107,396 Schüler befinden, so beträgt die Anzahl der Deutschlernenden rund 19 Prozent, d. h. ein Prozent mehr als letzten Juni.